

# Theater der Zeit

EUR 24,50 / CHF 30 / [www.theaterderzeit.de](http://www.theaterderzeit.de)

Arbeitsbuch 2022 • Heft Nr. 7/8



## Circus in flux

Zeitgenössischer Zirkus | Contemporary Circus



9 783957 494313



# Circus in flux

Zeitgenössischer Zirkus  
Contemporary Circus

Herausgeber: CircusDanceFestival,  
Tim Behren, Jenny Patschovsky

**Theater der Zeit**



# Editorial

**Z**irkus hat heute viele Gesichter. Das jüngste ist der Zeitgenössische Zirkus, der sich seit vielen Jahren international einen Namen macht. Kraft seiner Unmittelbarkeit und einem sehr spezifischen Umgang mit dem menschlichen Körper, dem (öffentlichen) Raum und mit Objekten ist er zu einer der aufregendsten Bühnenkünste avanciert.

Auch in Deutschland wird der Zeitgenössische Zirkus immer sichtbarer: Die Zahl der Zirkus programmierenden Spielstätten und Festivals steigt mit wachsender Publikumsbeteiligung, die Menge der Ensembles mit großen Produktionen wächst. Zirkus ist Gegenstand wissenschaftlicher Forschung und wird zunehmend als eigene Sparte mit öffentlichen Mitteln gefördert. Höchste Zeit, diese Entwicklungen in einem Überblickswerk einzufangen.

Das Arbeitsbuch „Circus in flux“ ist Momentaufnahme und Vision, ein Querschnitt durch unterschiedliche künstlerische Positionen, Arbeitsweisen und Perspektiven. Zeitgenössischer Zirkus ist enorm facettenreich – im Zentrum dieser Zusammenstellung stehen Positionen aus Mitteleuropa. Die Porträts und Interviews geben Einblick in kreative Prozesse, in ästhetische Fragestellungen und Kurationsstrukturen innerhalb der Kunstform. Die Artikel und Kommentare führen in das Spezifikum des Genres ein, regen an, die eigenen Vorstellungen von Zirkus zu revidieren, reflektieren historische Entwicklungen, verweisen auf interdisziplinäre Aspekte und decken politische Verflechtungen auf.

Es geht um (Zeitgenössischen) Zirkus als kulturhistorisches, soziales und ästhetisches Phänomen – und als gesellschaftliche Projektionsfläche. Mit der Beihaltung des Magazins VOICES erweitert sich der Blick um den sogenannten Non-human turn, einem zirkusästhetischen Diskurs, der die starke Präsenz von Objekten und Zirkusapparaten untersucht.

„Circus in flux“ offenbart die grenzenlose Vielfalt von Zeitgenössischem Zirkus. Wo diverse Publikumsgruppen, Kunstformen, Kulturen und Darstellungsformen zusammenkommen, eröffnen sich neue ästhetische und soziale Möglichkeitsräume. Treten Sie ein!

**C**ircus today has many faces. The most recent face is contemporary circus, which has been making an international name for itself for many years now. With its immediacy, with its highly specific way of dealing with the human body, (public) space and objects, it has evolved into one of the most exciting performing arts.

In Germany, too, contemporary circus is becoming increasingly visible; the number of venues and festivals programming circus is increasing along with audience numbers, and the number of ensembles with large productions is growing. Circus is a subject for academic research and increasingly funded from the public purse as a distinct category. High time, then, that we had an overview of these developments.

The workbook “Circus in flux” is both snapshot and vision, offering a cross-section of different artistic positions, working methods and perspectives. Contemporary circus is extremely multifaceted; here it is positions from Central Europe which form the heart of the survey. Portraits and interviews provide insight into creative processes, aesthetic issues and structures within the art form. Articles and comments introduce the specifics of the genre and encourage us to review our own preconceptions of the circus, reflect on historical developments, reference interdisciplinary aspects and discover political interdependencies. This is about (contemporary) circus as a phenomenon of cultural history, of social relations, of aesthetics – and what society projects onto it. With the inclusion of the magazine VOICES, this view expands to include the “non-human turn”, a discourse of circus aesthetics that examines the significant presence of objects and circus apparatus.

In “Circus in flux” we discover the infinite variety of the contemporary circus world. A world where diverse audiences, art forms, cultures and forms of representation come together, where new spaces of aesthetic and social opportunity open up. Step inside!

Tim Behren and Jenny Patschovsky



# Not my Circus, not my Monkeys?

Eine Einführung in den Zeitgenössischen Zirkus

von Franziska Trapp

Ich erlaube es mir, diesen Artikel mit einer Frage zu beginnen<sup>1</sup>: Was sind Ihre ersten Assoziationen, wenn Sie das Wort ‚Zirkus‘ hören? Trotz mangelnder magischer Fähigkeiten wage ich die Telepathie: Ein Zelt, ein Clown, ein Löwe mit weit aufgerissenem Maul, eine Trapezkünstlerin. Nun möchte ich Ihnen eine zweite Frage stellen: Waren Sie in diesem Jahr bereits im Zirkus? Auch für den Fall, dass Sie dies verneinen, hatten Sie sicher gerade eine klare Vorstellung davon, was Zirkus ist – so zumindest erging es den Passant:innen, Studierenden, Theaterbesucher:innen und Wissenschaftler:innen, mit denen ich in den letzten Jahren dieses kurze Gedankenspiel durchgeführt habe. Mehr noch: Viele von ihnen waren noch nie im Zirkus.

Die Motiv-Assoziationen wie das Zelt, der Clown, das (wilde) Tier, und die Trapezkünstlerin, so ist anzunehmen, entstammen also nicht den Erfahrungen mit dem empirischen Genre, sondern vielmehr dessen Rezeption. Redensarten wie „Mach keinen Zirkus“<sup>2</sup> oder im englischen Sprachraum „Not my Circus, not my Monkeys“ sind längst Teil unserer Alltagssprache; in Zeiten von Trump kritisierte die *New York Times* den „Foreign Policy Circus“<sup>3</sup>; Ferrero kooperiert in einer deutschlandweiten Marketing-Kampagne mit Roncalli; Madonna widmet dem Zirkus einen eigenen Song; Spielzeug, Kinderbücher und -kleidung sind gespickt mit Zirkusemblemen. Kurz: Zirkus ist gegenwärtig omnipräsent.

Was aber die Rezeption des Zirkus in beispielsweise der Literatur, der Pop-Kultur, Musik und Werbung eint, ist der Rekurs auf die „Hochphase des [...] Managementspiels gegen Ende des 19. und beginnenden 20. Jahrhunderts“<sup>4</sup>. Das romantisierte Bild der Welt des Zirkus wird damit ständig (unreflektiert) in die Alltagskultur hineingetragen. Seine Funktion als Projektionsfläche für Sehnsüchte wird damit stetig gefestigt. Daher sind die ersten Assoziationen zum Zirkus in Deutschland in der Regel jene romantisierten Vorstellungen, die den Eindruck eines stagnierenden Genres schaffen, das in dieser (romantisierten) Form niemals existierte, weiter noch: dem Selbstverständnis vom Zeitgenössischen Zirkus – Zirkus ist Kunst – widerspricht.

In den neunzehnhundertsiebziger Jahren entsteht zunächst in Frankreich, dann auch international, der sogenannte Neue Zirkus, der mit den Codes seines Vorgängers radikal bricht: Artist:innen stammen nicht mehr aus Zirkusfamilien, sondern sind Absolvent:innen staatlich anerkannter Zirkusschulen, Tiere werden aus den Aufführungen verbannt, das Zelt ist nicht mehr ausschließlicher Ort der Aufführung. Die Programmstruktur der neuen Zirkusdarbietungen verändert sich. Ziel ist es nicht länger, mithilfe des babylonischen Aufbaus<sup>5</sup>, der die Elemente nach Schwierigkeitsgrad

staffelt, des Trommelwirbels oder des dreimaligen Misslingens von Tricks die Übermenschlichkeit der Artist:innen und die Spektakularität der Darbietungen zu unterstreichen, sondern theatrale Diegesen zu kreieren und zu erzählen.

Im Jahr 1996 prophezeit die Pariser Zeitung *Libération* nach dem Besuch des Abschlussstücks des siebten Jahrgangs des Centre National des Arts du Cirque eine dritte Ära des Zirkus: „Après les cirques traditionnels, puis les nouveaux cirques, il faut désormais compter avec le cirque contemporain.“<sup>6</sup> Nicht nur in Frankreich, sondern auch international gilt das Stück des Regisseurs Josef Nadj als Startpunkt eines neuen Genres, das die Merkmale seines Vorgängers radikalisiert. Multidisziplinäre Darbietungen sind nicht länger die Regel, vielmehr entstehen Stücke, die meist in kleinen Formaten wie Solo, Duett oder Trio, seltener in Form von Ensembles, Künstler:innen derselben Zirkusdisziplin zusammenbringen. Das Nummernprogramm wird aufgehoben, verschiedene Zeitformate<sup>7</sup> koexistieren. Die zeitgenössischen Zirkusartist:innen sind in ihrem Selbstverständnis Künstler:innen, d. h. Schöpfer:innen von Kunstwerken, die nach Originalität streben, was zu einer starken Heterogenität der Darbietungen des Genres führt. Nicht nur die Aufführungen, sondern auch der Probenprozess verändert sich. Durch die Etablierung von Künstlerresidenzen, in denen die Artist:innen über einen längeren Zeitraum künstlerische Recherchen durchführen können, ist es nicht länger primäres Ziel, die Zirkustechnik zu perfektionieren, sondern mithilfe dieser ausgewählte Themen von Grund auf neu zu erzählen.

Auch in Deutschland sind die Entwicklungen des Genres präsent<sup>8</sup>: Neben den vierhundertfünfzig traditionellen Zirkuscompanien, die Deutschland zum „zirkusreichsten Land der EU“<sup>9</sup> machen, wächst die neue und zeitgenössische Zirkusszene stetig. Im Jahr 2019 wird der Zeitgenössische Zirkus als Sparte fester Bestandteil der Ruhrfestspiele, mithilfe des TANZPAKTS wird das CircusDanceFestival ins Leben gerufen, der Bundesverband Zeitgenössischer Zirkus formiert sich als Dachverbund der wichtigsten zirkusaffinen Institutionen. 2020 werden im Rahmen von bundesweiten Initiativen zur Förderung der Künste während der Pandemie für zeitgenössische Zirkuskreationen erstmals Fördergelder verteilt. Seit 2021 sucht das NRW-Ministerium im Rahmen des Förderprogramms Neue Künste Ruhr nach „jungen Kreativen“<sup>10</sup> – auch explizit aus dem zeitgenössischen Zirkus. Das Kurationsbündnis Zirkus ON erhält eine grundlegende Förderung des Bundes.

Und Sie halten heute ein Sonderheft zum Zeitgenössischen Zirkus der renommierten Zeitschrift *Theater der Zeit* in den Händen: Circus in flux. Lassen Sie uns diesen Band zum Anlass nehmen, um neue Assoziationen



# VOICES

Ein Magazin des CircusDanceFestival

edition\_2022

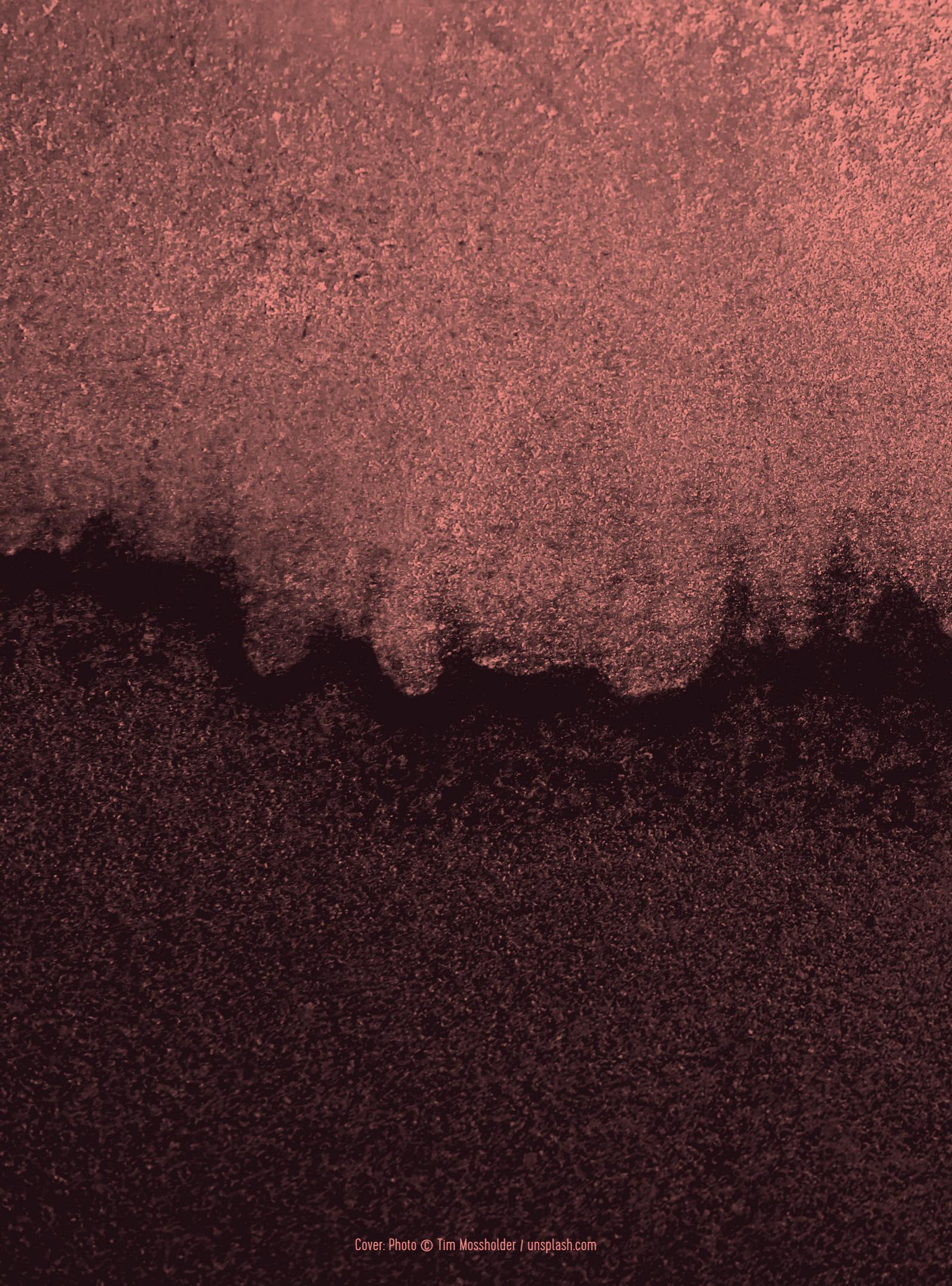
## re-thinking objects

Der non-human turn im  
Zeitgenössischen Zirkus

Mit Beiträgen von / with contributions by

Franziska Trapp +++ Saar Rombout +++ Darragh McLoughlin +++ Benjamin Richter +++  
Jenny Patschovsky +++ Tillmann Damrau +++ Marie-Andrée Robitaille +++ Tim Behren

 circus  
dance  
festival  
TANZPAKT STADT LAND BUND



# VOICES

Ein Magazin des CircusDanceFestival

## re-thinking objects

Der non-human turn im  
Zeitgenössischen Zirkus



Das CircusDanceFestival ist eine europaweit vernetzte Modellinstitution, die sich der Sichtbarmachung aktueller Ästhetiken, Praktiken und dem Diskurs im Spartenbereich Zeitgenössischer Zirkus und Tanz widmet. Die Konzeption verbindet ein jährliches Festival mit herausragenden Kooperations- und Strukturprojekten, so das Residenz- und Koproduktionsprogramm, das Junge Wilde Nachwuchsensemble, der internationale Austausch zwischen Tanz- und Zirkushochschulen, die Ausrichtung von Symposien und die Publikation des VOICES Magazins für akademischen Diskurs.

Das CircusDanceFestival wurde im Rahmen von TANZPAKT Stadt-Land-Bund im Jahr 2019 von der Kompanie Overhead Project in Köln gegründet. Das Strukturförderprogramm ist eine gemeinsame Initiative von Kommunen, Bundesländern und der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien zur Exzellenzförderung im Tanz.

Das Projekt CircusDanceFestival steht unter der künstlerischen Gesamtleitung des Choreografen Tim Behren, der mit seiner Kompanie Overhead Project seit über zehn Jahren im Feld Zeitgenössischer Zirkus und Tanz international aktiv ist.

Grenznah zu Frankreich, Belgien und den Niederlanden – Länder, in denen der Zeitgenössische Zirkus, anders als in Deutschland, bereits seit mehreren Jahrzehnten kulturpolitisch anerkannt und strukturell gefördert wird – hat das CircusDanceFestival seinen Standort in Nordrhein-Westfalen, dem bevölkerungsreichsten deutschen Bundesland.

Als deutsche Modellinstitution legt das CircusDanceFestival einen wichtigen Grundstein zur Schaffung nachhaltiger Strukturen für den Zeitgenössischen Zirkus in Deutschland. Es trägt den spezifischen Raum- und Produktionsanforderungen dieses Spartenfeldes in Verbindung zum Tanz Rechnung, fördert Diskurs und Austausch und bietet eine internationale Vernetzung für die sich aktuell in Deutschland entwickelnden künstlerischen Formen und ihre Protagonist:innen.

The CircusDanceFestival is a Europe-wide, interconnected organization dedicated to make current aesthetics, practices and discourse in the field of contemporary circus and dance visible. The concept combines an annual festival with outstanding collaborative and structural projects, such as the residency and co-production program, the Junge Wilde ensemble for new talent, international exchange between dance and circus universities, the organization of symposia and the publication of VOICES magazine for academic discourse.

The CircusDanceFestival was founded by the company Overhead Project in Cologne as part of TANZPAKT Stadt-Land-Bund in 2019. The structural support program is a joint initiative of municipalities, federal states and the Federal Government Commissioner for Culture and the Media to promote excellence in dance.

The overall project operates under the artistic direction of choreographer Tim Behren and his company Overhead Project, which has been internationally active in the field of contemporary circus and dance for more than ten years.

Close to the borders of France, Belgium and the Netherlands, countries in which – unlike Germany – contemporary circus has already been recognized and structurally supported by cultural policy for several decades, the CircusDanceFestival is located in North Rhine-Westphalia, Germany's most populous federal state.

As a German organization, the CircusDanceFestival lays an important foundation for sustainable structures for contemporary circus in Germany. It takes into account the specific spatial and production requirements of this field in connection with dance, promotes discourse and exchange, and offers international connectivity for both the artistic forms and artists currently developing them in Germany.

# Inhalt / Content

Editorial .....	4
<b>(More than) Human?</b> .....	8
Inszenierungsstrategien im Zeitgenössischen Zirkus / Staging Strategies in Contemporary Circus Franziska Trapp	
<b>Bewegende Objekte / Moving Objects</b> .....	14
Ein Gespräch zwischen / A Conversation between Saar Rombout, Darragh McLoughlin, Benjamin Richter, Jenny Patschovsky	
<b>Hope for the future</b> .....	26
Zirkus als Praxis der Hoffnung / Circus as Practice of Hope Marie-Andrée Robitaille	
<b>Präsenz im Zeitgenössischen Zirkus / Presence in Contemporary Circus</b> .....	38
Ein Interview mit / An interview with Prof. Tillmann Damrau	
<b>Das ver_rückende Objekt / The Dis_locating Object</b> .....	46
Tim Behren	
Biografien / Biographies .....	52
Partner und Förderer / Partners and sponsors .....	57
Impressum / Imprint .....	60

## Liebe Leser:innen, liebe Künstler:innen, liebes Publikum,

## Dear readers, dear artists, dear audience,

wir leben in einer extremen Zeit, die uns in vielen Bereichen zeigt, dass es so wie bisher nicht weitergehen kann und wird. Zwei Jahre Corona liegen hinter uns und sind noch lange nicht verdaut, schon erdrücken uns die Nachrichten eines realen Krieges mitten in Europa. Zugleich zeigt der Klimawandel weltweit immer verheerendere Auswirkungen. Umso dringlicher stellt sich uns die Frage, wie wir leben wollen. Und wie wir jetzt Kunst machen wollen. Wie Kunst an dieser Stelle Verantwortung übernehmen kann, wie sie Reibung erzeugen kann, entlarven und herausfordern kann und vor allem neue Denkweisen ausprobieren kann. Wir finden, Zeitgenössischer Zirkus kann eine solche Kunst sein. Diese aufstrebende Zirkusform, die sich mehr und mehr in Deutschland etabliert, kann etwas beitragen zur Bewältigung der gegenwärtigen gesellschaftlichen Herausforderungen und kann Wege eröffnen zu einem erdverträglichen Bewusstsein.

Die diesjährige Ausgabe der VOICES befasst sich mit dem so genannten non-human turn im Zeitgenössischen Zirkus. Unter diesem Schlagwort können eine Vielzahl an Strömungen zusammengefasst werden, die das Konzept eint, menschliche und nicht-menschliche Entitäten, Objekte oder Prozesse als gleichwertig anzusehen und ihnen die gleiche Aufmerksamkeit zu schenken. Im Zeitgenössischen Zirkus wurde diese Denkweise vor allem durch Graham Harman's „Object Oriented Ontology“<sup>1</sup> (abgekürzt „OOO“) geprägt und über die Jonglage in die Zirkusszene hineingetragen – als ein Bewusstsein darüber, dass (Jonglage-) Objekte eine eigene *agency* besitzen, also eine eigene Handlungsfähigkeit, die den:die Jongleur:in in Bewegung bringt. Im Zentrum

We are living in extreme times which show us that, in so many ways, things cannot and will not continue as before. With two years of corona behind us, still hardly processed, already the news of a real war in the middle of Europe is crushing us. At the same time, climate change is having ever more devastating effects worldwide. The question of how we want to live is thus all the more urgent. And how we want to make art now. How art can take responsibility at this point, how it can create friction, expose and challenge, and above all try out new ways of thinking. We think contemporary circus can be that kind of art. This emerging form of circus, which is establishing itself more and more in Germany, can contribute something to overcoming the current social challenges and can open up paths to an earth-friendly consciousness.

This year's edition of VOICES deals with the so-called non-human turn in contemporary circus. This buzzword can be used to summarize a variety of tendencies that are united by the concept of viewing human and non-human entities, objects or processes as equal and giving them equal attention. In contemporary circus, this way of thinking has been shaped primarily by Graham Harman's "Object Oriented Ontology"<sup>1</sup> (abbreviated to "OOO") and has been brought into the circus scene via juggling – as an awareness that (juggling) objects have an "agency" of their own that brings the juggler(s) into motion. At the heart of "OOO" is the idea that objects – whether real, fictional, natural, artificial, human or non-human – are mutually autonomous. Karen Barad formulates it similarly in her concept of "Agential Realism"<sup>2</sup>, according to which, agency

von „000“ steht die Idee, dass Objekte – ob real, fiktiv, natürlich, künstlich, menschlich oder nicht-menschlich – wechselseitig autonom sind. Ähnlich formuliert es auch Karen Barad in ihrem Konzept des *Agentiellen Realismus*<sup>2</sup>: Diesem Ansatz zufolge wird die Handlungsfähigkeit aus ihrer traditionellen humanistischen Bahn herausgelöst und ist nicht mehr mit menschlicher Intentionalität oder Subjektivität gleichzusetzen. Für den Zirkus bedeutet das eine neue Perspektive auf die Rolle des:der Performenden und auf den Umgang mit Objekten und Apparaten. Es bedeutet in der Folge auch, eine neue Haltung gegenüber der (Um-)Welt einzunehmen. In dem Artikel „Footnotes on Mastery“ aus der in Zirkuskreisen gefeierten Dialogsammlung „Thinking Through Circus“<sup>3</sup> fordert Vincent Focquet einen „demütigen Zirkus“ und meint damit einen Zirkus, der der Welt um sich herum Respekt und Achtsamkeit entgegenbringt und sich auf eine neue Art und Weise zu ihr in Beziehung setzt. Die Zirkuspraxis als eine relationale Kunstform, in der es immer um Beziehungen geht (zu Apparat, Objekt, Partner:in, eigenem Körper), bietet einen besonderen Raum, um sich auf die Suche nach zukünftigen Koexistenzen zu begeben. Damit erscheint der Perspektivwechsel im non-human turn, der sich in vielen künstlerischen Positionen des Zirkus von heute widerspiegelt, als – Hoffnung bringende – Folge auf den menschlichen Raubbau an der natürlichen Umwelt im Anthropozän. Denn das wachsende Bewusstsein für diesen Raubbau zwingt zu einem Überdenken der erkenntnistheoretischen und ethischen Subjekt-Objekt-Modelle und des eindimensionalen, anthropozentrisch orientierten Handlungskonzepts.

Unter dem Titel „Re-Thinking Objects“ versammelt die diesjährige VOICES Ausgabe künstlerische Positionen zum und Perspektiven auf den oben beschriebenen non-human turn im Zeitgenössischen Zirkus. In dem Artikel „(More than) Human? Inszenierungsstrategien im Zeitgenössischen Zirkus“ gibt Franziska Trapp einen kurzen Überblick über verschiedene Herangehensweisen an das Inszenieren von Nicht-Menschlichem. Das Gespräch zwischen Saar Rombout, Darragh McLoughlin, Benjamin Richter und Jenny

is detached from its traditional humanistic trajectory and can no longer be equated with human intentionality or subjectivity. For the circus, this means a new perspective on the role of the performer and on the handling of objects and apparatuses. Therefore, it also means, that a new attitude towards the (surrounding) world is adopted. In the article “Footnotes on Mastery” from the celebrated collection of dialogues “Thinking Through Circus”<sup>3</sup>, Vincent Focquet calls for a “humble circus”, meaning a circus that shows respect and attentiveness to the world around it and relates to it in a new way. Circus practice as a relational art form that is always about relationships (to the apparatus, object, partner, one’s own body) offers a special space to go in search of future coexistences. Thus, the change of perspective in the non-human turn, reflected in many artistic positions in today’s circus, appears as a – hope-bringing – consequence of the human overexploitation of the natural environment in the Anthropocene. The growing awareness of this overexploitation forces a rethinking of the epistemological and ethical subject-object models and the one-dimensional, anthropocentrically oriented concept of action.

Under the title “Re-Thinking Objects”, this year’s VOICES issue gathers artistic positions and perspectives on the above-described non-human turn in contemporary circus. In the article “(More than) Human? Staging Strategies in Contemporary Circus”, Franziska Trapp gives a brief overview of different approaches to staging the non-human. The conversation between Saar Rombout, Darragh McLoughlin, Benjamin Richter and Jenny Patschovsky highlights three different attitudes towards (circus) objects and three different resulting forms of presentation. Marie-Andrée Robitaille explores posthumanism as circus practice through her own artistic and scholarly work, relating it to our unanswered social questions. The interview with art professor Tillmann Damrau deals with the concept of presence and the aesthetic experience of presence as a new rhetoric for contemporary circus. The article by Tim Behren places selected festival pieces within concepts of